

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1854**

40 (4.4.1854)

# Der Landbote.


## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 40.

Dienstag, den 4. April

1854.

 **Einladung zum Abonnement auf den Landboten.** Bestellungen auf das mit dem Monat April beginnende zweite Quartal des Landboten können fortwährend bei den Großh. Postanstalten gemacht werden.

[382] Die Brod- und Fleischtaxe betr.  
Beschluß.  
Von heute an kosten 4 Pfd. stahlmäßiges Kernenbrod 20 fr.  
Sinsheim, den 2. April 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[383] Nro. 6020. Die Brod- und Fleischtaxe wird bis auf Weiteres dahin festgesetzt, daß:  
4 K Kernenbrod 19 fr.  
4 Loth Wasserweck 1 fr.  
3½ Loth Milchbrod 1 fr.  
1 K Rindfleisch 11 fr.  
1 K Kalbfleisch 9 fr.  
1 K Schweinefleisch 13 fr.  
kosten, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Neckarbischofsheim, den 1. April 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B e n i t z.

[378] Sinsheim.  
**Schuldenliquidation.**  
Nro. 8603 Jakob Widder von Daibach beabsichtigt mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern.  
Etwaige Gläubiger desselben haben ihre Forderungen am  
Mittwoch den 12. April,  
früh 8 Uhr,  
dahier anzumelden.  
Sinsheim, den 30. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[379] Sinsheim.  
**Schuldenliquidation.**  
Nro. 8552. Georg Waidler, Jakob Sohn, von Kirchartt will mit seiner Familie nach Amerika auswandern.  
Etwaige Forderungen an denselben sind am  
Mittwoch den 12. April,  
früh 8 Uhr,  
dahier anzumelden.  
Sinsheim, den 30. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.  
vdt. Auerbach.

[360] **Bekanntmachung.**  
Samstag den 8. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden wir im Rathhaussaale zu Kirchartt eine landwirthschaftliche Besprechung über folgende Fragen abhalten:  
1) Ist es im Interesse der Landwirthschaft und besonders im staatsökonomischer Rücksicht rätzlich, den Tabakbau in unserer Gegend zu befördern?  
2) Eignen sich außer dem Tabak auch andere Handelsgewächse für die hiesige Gegend?  
3) Welche Vortheile bieten die Lummelpläze für die Fohlen und warum werden deren so selten angelegt?  
4) Wie verhält sich der Bau der Dickrüben zu dem der Gelbrüben und Riesenmöhren hinsichtlich der Menge und Güte des Futters und in Bezug auf die Fruchtfolge?  
5) Welche Getreidearten werden hier am häufigsten und mit dem besten Erfolge gebaut?  
Wir laden zu dieser Besprechung alle Landwirth und Freunde der Landwirthschaft höflichst ein.  
Sinsheim, den 2. April 1854.  
Landwirthschaftl. Bez.-Stelle.  
L a u r o p.

[375] Neckarbischofsheim.  
**Schuldenliquidation.**  
Nro. 5846. Die Heinrich Thümmig jung Eheleute von Barga wollen nach Amerika auswandern.  
Etwaige Ansprüche an dieselben sind am  
Donnerstag den 6. April l. J.,  
früh 8 Uhr,  
bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.  
Neckarbischofsheim, den 30. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B e n i t z.

[376] Neckarbischofsheim.  
**Schuldenliquidation.**  
Nro. 5654. Die ledige Barbara Elisabetha Köstemer von Waibstadt will nach Amerika auswandern.  
Etwaige Forderungen an dieselbe sind am  
Donnerstag den 6. April l. J.,  
früh 8 Uhr,  
bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.  
Neckarbischofsheim, den 28. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B e n i t z.

[381] Sinsheim.  
Nro. 8718. Es fordert Adam Weber

von Ehrstädt als Bevollmächtigter des David Eisenmenger alt von da  
an  
Christian Heiß von da, z. Z. in Amerika,  
Forderung ad 130 fl. aus Darlehen.  
Beschluß.  
1) Dem Beklagten wird aufgegeben, den Kläger binnen acht Tagen von Eröffnung dieses an zu befriedigen oder aber zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls sonst auf Anrufen des Klägers die Forderung als zugestanden erklärt werde.  
2) Dieses wird dem in unbekanntem Orten abwesenden Beklagten an Zustellungsstatt auf diesem Wege mit der Auflage eröffnet, einen hier wohnenden Gewalthaber zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen oder Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem Beklagten eröffnet oder eingehändigt wären, nur an die Gerichtstafel angeschlagen würden.  
Sinsheim, den 29. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
S t a i g e r.

[386] Kirchartt.  
**Kapital auszuleihen.**  
Der hiesige Ortsbaufond hat mehrere Hundert Gulden auf Obligation in Liegenschaften zu 5 pCt. auszuleihen.  
Kirchartt, den 1. April 1854.  
H e p p, Pfarrer.

[385] Neckarbischofsheim.

### Ganterkenntniß.

N. No. 5721. Gegen Dreikönigwirth Carl Loos von Sinsheim ist Gant erkannt worden und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 1. Mai d. J.,  
früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrechte der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaß-Vergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borg-Vergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 29. März 1854.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
Scheuermann.  
vdt. Graulich.

[384] Sinsheim.

### Ankündigung.

Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung werden der minderjährigen Elisabetha Schopf von hier auf

Mittwoch den 19. April d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Gemeindehause dahier

1.

Die Hälfte von 1 Viertel 70<sup>3</sup>/<sub>10</sub> Ruthen Acker im Dahn, neben der Erbschaft beiderseits, im Inventurtax zu 75 fl.

2.

89<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Ruthen Acker im Fröschgrund, neben Miterben und Graben, im Inventurtax zu 80 fl. unter Ratifikationsvorbehalt öffentlich versteigert, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Sinsheim, den 30. März 1854.  
Das Waisengericht.  
H a a g.

Besch.

[380] Wimpfen.

### Bekanntmachung.

Zweite und letzte

### Brennholzversteigerung

im Forstwald der Stadt Wimpfen pro 1854.

Montag den 10. und  
Dienstag den 11. April d. J.,  
von Morgens 9 Uhr an,

kommen im Distrikt Dürrköpfel zur Versteigerung:

- 104 Klafter buchen Scheitholz,
- 90 " eichen "
- 124 " buchen Prügelholz,
- 48 " eichen "
- 19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " buchen Stumpenholz,
- 96 " buchen Stockholz,
- 121<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " eichen "
- 14125 Wellen buchen Reisholz und
- 2950 " eichen "

Das Holz ist sehr schön und von ausgezeichnete Qualität.

Die Zusammenkunft ist auf dem Helmshof.

Wimpfen, am 1. April 1854.  
Großherzoglich

Hessische Bürgermeisterei Wimpfen.  
B a r t h.

[372] Rappenaу.

### Heilbronner Bleiche bei Wimpfen am Neckar.



Aufträge für diese ganz vorzügliche Bleiche übernimmt und besorgt zu den billigsten Preisen

Georg Degerdon,  
Färber in Rappenaу.

[377] A e c h t e n

### Zuckerrüben-Zamen bei Carl-Fischer. in Sinsheim.

[387] Aderöbäch.

### Kapital auszuleihen.

Bei dem evangelisch-protestantischen Heiligenfond in Aderöbäch liegen 900 fl. gegen gerichtliches Unterpfand zum Ausleihen bereit.

[373] Hoffenheim.

### Kapital auszuleihen.

Bei Georg Michel Hönig in Hoffenheim liegen 300 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

## Die Union.

### Allgemeine deutsche Hagel-Verficherungs-Gesellschaft in Weimar.

Grundkapital 3 Millionen Thaler, wovon 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen in Aktien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Delgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse ganz oder theilweise versichern zu lassen.

Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf ein als auf mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre ist den Versicherten ein Antheil von zwanzig Prozent an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden schnell und loyal regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Sinsheim, im März 1854.

Dr. Hoffmann,  
Agent der Union.

[311]

### Landtagsverhandlungen.

33te Sitzung der Zweiten Kammer.

Petitionen werden vorgelegt: 1) Bitte des Zollverwalters Bögle am grenzacher Horn, um Abänderung einiger Bestimmungen der Vollstreckungsordnung; 2) Bitte der Zunfvoorstände zu

Mosbach um Erwirkung einer zeitgemäßen Gewerbeordnung; 3) Bitte des Domänenverwalters Walter zu Meersburg um Erwirkung eines allgemeinen Feldpolizeigesetzes; Bitte der Sibylla Sachs zu Mannheim, das Strafverfahren gegen Abwesende betr. Prestinari erstattet hierauf der Tagesordnung gemäß Bericht

über das provisorische Gesetz in Betreff der Zwangsabtretungen für die Fortsetzung der Großh. Eisenbahnen durch das Schweizergebiet und nach dem Bodensee vom 7. Juli 1853, also lautend: „Das Gesetz vom 29. März 1838 über die Zwangsabtretungen für die Eisenbahn von der bessischen Grenze nach Mannheim, von Mannheim nach der Schweizergrenze und für die Eisenbahn nach Kehl, verkündet im Regierungsblatt 1838 Nr. 14, wird hiermit auch auf die zu Folge des Vertrages mit der schweizerischen Eidgenossenschaft über die Fortsetzung der Großh. Eisenbahn nach Basel und von da rheinaufwärts nach dem Bodensee vom 27. Juli v. J., verkündet im Regierungsblatt vom gegenwärtigen Jahre Nr. 18, Seite 159 und folgende, zur Ausführung kommenden Eisenbahnanlagen für wirksam erklärt.“ Die Kommission stellt den Antrag: dem Gesetze die Zustimmung zu ertheilen, und bei der Einfachheit und Zweifellosgkeit der Sache sogleich auf die Berathung einzugehen. Von Seiten der Großh. Regierungskommission und der Kammer erhebt sich hiergegen kein Anstand, und die Kammer ertheilt sofort, bei erfolgter namentlicher Abstimmung, dem Gesetze einstimmig die nachträgliche Zustimmung. Nachdem der Abg. Bausch seinen Bericht über den Gesetzentwurf, die Bestrafung der Vergehen gegen die k. k. öst. Zollgesetze betr. übergeben hatte, wird übergegangen zur Berathung des von dem Abg. Knittel erstatteten Berichts über einen Theil des Voranschlags des Gr. Ministeriums des Innern und zwar: Tit. 2. Evangel. Oberkirchenrath. Die Kommission beantragt, die im Budget geforderte Summe mit 17,765 fl. für jedes der beiden Budgetjahre zu genehmigen, welchem Antrage die Kammer zustimmt. Tit. 3. Kathol. Oberkirchenrath. Hier wird die Summe von 25,636 fl., über welche für 1852/53, nachdem im Budget 26,136 fl. verlangt gewesen waren, Regierung und Kammer sich geeinigt hatten, wieder unverändert gefordert. Die Kommission beantragt Wiedergenehmigung, wogegen von der Kammer nichts erinnert wird. Tit. 9. Unterrichtsweisen. Gefordert werden für jedes der beiden Budgetjahre 1) Akademischer Unterricht: a. Universität Heidelberg 106,123 fl., b. Universität Freiburg 48,964 fl. 2) Gelehrter Schulunterricht: a. Oberstudienbehörde 5300 fl., b. Lehranstalten 45,238 fl. 3) Volksschulunterricht: a. Anstalten zur Erziehung und Fortbildung der Lehrer 33,620 fl., b. Volksschulen 46,476 fl., Staatsbeiträge zu höhern Bürgerschulen 17,000 fl., zusammen 99,734 fl. 4) Technischer Unterricht: Dotation der polytechnischen Schule 35,592 fl. 5) Lehranstalten zu besondern Zwecken: Taubstummen- und Blindeninstitut 17,350 fl., im Ganzen 358,302 fl. Der Schlußantrag der Kommission geht dahin, die verlangte Summe zu genehmigen, womit sich die Kammer einverstanden erklärt. Tit. 10. Wissenschaften und Künste. Die für 1852/53 unter diesem Titel bewilligte Summe betrug jährlich 62,185 fl.; für 1854/55 werden jährlich verlangt 21,035 fl., also 41,150 fl. weniger. Die Kammer bewilligt in Uebereinstimmung mit dem Kommissionsantrage die geforderte Summe. Tit. 11. Für Beförderung des Handels und der Gewerbe. Die Kammer genehmigt ebenfalls die geforderten jährlichen 27,250 fl. Tit. 12. Landwirtschaft. Gefordert werden jährlich a. für Landwirtschaft 35,800 fl., b. für das Landesgestüt 51,210 fl., c. für die Thierarzneischule 5000 fl., im Ganzen 92,010 fl. Die Kommission stellt den Antrag auf Bewilligung von nur 91,606 fl., indem sie bei dem Landesgestüt unter § 15 „Bekleidung“ den Strich von mehr geforderten 404 fl. beantragt. Die Kammer genehmigt den Kommissionsantrag. Tit. 13. Kultus. Gefordert werden für 1) katholischer Kultus jährlich 46,246 fl., 2) evangelischer Kultus für 1854 39,652 fl., für 1855 40,301 fl., 3) israelitischer Kultus jährlich 2550 fl. Die Kommission beantragt, im Ganzen für 1854 88,448 fl., für 1855 89,098 fl. zu bewilligen; die Kammer erklärt sich hiermit ebenfalls einverstanden. Tit. 14. Milde Fonds und Armenanstalten. In Uebereinstimmung mit dem Kommissionsantrage genehmigt die Kammer die geforderten jährlichen 112,163 fl. Tit. 15. Siechenanstalt. Gefordert werden nach dem Voranschlage

der Großh. Regierung jährlich 49,468 fl. und in einem Nachtrage werden weiter beansprucht für 1854 11,001 fl., für 1855 20,461 fl., und zwar wegen Vermehrung des Krankenstandes um 105 Köpfe, wodurch derselbe von 265 auf 370 gebracht wird. Die Kommission beantragt die Genehmigung der Einnahmen mit jährlichen 51,864 fl., der Lasten mit jährlichen 28,889 fl. und des eigentlichen Staatsaufwandes, nach Abzug von 100 fl. bei § 13 „Besoldungen“ und von weiteren 100 fl. bei § 14 „Gehalte“, hiernach statt geforderter 49,468 fl. nur 49,268 fl., und für den Nachtrag als neue Einnahme für 1854 11,389 fl., für 1855 23,894 fl., als neue Lasten für 1854 3499 fl., für 1855 7791 fl. und als eigentlichen Staatsaufwand für 1854 10,980 fl., für 1855 20,411 fl. Die Kammer erklärt sich mit diesen Anträgen einverstanden. Tit. 16. Heil- und Pflegenstalt Illenau. Der Voranschlag der Großh. Regierung beträgt für jedes der beiden Budgetjahre 115,751 fl. Von 450 Kranken, welche sich gegenwärtig in Illenau befinden, sollen, falls die projekirte Erweiterung der Siechenanstalt stattfindet, 90 nach Pforzheim verbracht werden; da aber in jedem Falle wieder neuer Zugang zu erwarten ist, wird der Normalstand für Illenau auf 380 Kranke angenommen. In einem Nachtrage zum Budget ist deshalb eine Ermäßigung beantragt, und zwar für 1854 von 1674 fl., für 1855 von 3350 fl.; hiernach verblieben für 1854 114,077 fl., für 1855 112,401 fl. Die Kommission beantragt noch weitere Ermäßigungen und zwar im ordentlichen Budget bei § 1 „Aufwand für Grundstücke“ jährlich 500 fl., bei § 14 „Besoldungen“ jährlich 100 fl. und zwar wegen eines in der Zwischenzeit eingetretenen Beamtenwechsels, ferner im Nachtrag bei § 15 „Gehalte“ für 1854 von 415 fl. und für 1855 von 830 fl., da der verminderte Krankenstand auch die Verminderung der Zahl der Wärter, beziehungsweise deren Uebersiedlung nach Pforzheim erlaubt. Die Kammer erklärt sich mit den Anträgen der Kommission einverstanden und genehmigt sofort für 1854 113,062 fl., für 1855 110,971 fl. Die Einnahmen, Lasten und Verwaltungskosten werden in Uebereinstimmung mit den Kommissionsanträgen festgesetzt: Einnahme für 1854 145,520 fl., für 1855 141,792 fl.; die Ausgaben für Lasten und Verwaltungskosten für 1854 auf 64,548 fl., für 1855 auf 62,802 fl. Tit. 17. Polizeil. Bewahrungsanstalt. Einnahme unverändert nach dem Voranschlage der Großh. Regierung für 1854 mit 16,905 fl., für 1855 mit 16,955 fl. Ausgabe ebenso mit jährlichen 8132 fl. Eigenthlicher Staatsaufwand: In Uebereinstimmung mit dem Kommissionsantrage werden genehmigt die von der Großh. Regierung geforderten 23,952 fl. für 1854 und für 1855 24,462 fl. Hiermit ist der zweite Gegenstand der Tagesordnung erledigt und es wird sofort übergegangen zur Berathung des Berichts des Abg. Nestler über einen Theil des Budgets des Großh. Finanzministeriums, und zwar: Tit. 4. Steuerverwaltung. Einnahme: im Budget sind vorgesehen 6,286,329 fl., und zwar: 1) direkte Steuer 3,121,089 fl.; 2) indirekte Steuer (Accise und Ohmgeld) 1,828,041 fl.; 3) Justiz- und Polizeigefälle 1,206,998 fl.; 4) Forstgerichtesfälle 73,990 fl.; 5) verschiedene Einnahmen 56,211 fl. Die Ausgabe beträgt 809,613 fl. und es erscheint also eine Reineinnahme von 5,476,716 fl. Die Kommission stellt den Antrag auf Genehmigung, mit dem Anfügen, daß der Einfluß der Gesetze über die Besteuerung der Gewerbe und die der Pfarr- und Schuldienste auf das Jahr 1855 im Finanzgesetze zu berücksichtigen sei, welchem Antrage die Kammer beitrifft. Tit. 5. Salinenverwaltung. Dem Antrag der Kommission: Der Einnahme der Salinenverwaltung für die Jahre 1854 und 1855 mit jährlichen 1,315,592 fl. und der Ausgabe derselben mit 271,087 fl. die Genehmigung zu ertheilen, wird von der Kammer angenommen. Tit. 6. Zollverwaltung. Im Budget sind vorgesehen jährlich als Einnahme 1,315,592 fl., als Ausgabe 271,087 fl., sonach Reineinnahme 1,044,505 fl. Der Antrag der Kommission geht auf Genehmigung, welchem die Kammer zustimmt. Tit. 7. Münzverwaltung. Die Kommission stellt den Antrag: Die Einnahme der Münzverwaltung für

1854 und 1855 mit jährlichen 400,410 fl. und die Ausgaben mit jährlichen 409,364 fl. zu genehmigen. Die Kammer erklärt sich mit diesem Antrage einverstanden. Tit. 8. Allgemeine Kassenverwaltung. Die Kommission beantragt, die Einnahme der allgemeinen Kassenverwaltung für 1854 und 1855 mit jährlichen 37,354 fl. und die Ausgaben mit 177,683 fl. zu genehmigen. Auch gegen diesen Antrag erhebt sich kein Anstand. V. Finanzministerium. Eigenthlicher Staatsauswand. In Uebereinstimmung mit den Kommissionsanträgen werden genehmigt: für Tit. 1. Ministerium 32,250 fl., für Tit. 2. Zentralkassen 15,805 fl., für Tit. 3. Oberrechnungskammer 31,962 fl., für Tit. 4. Baubehörden 42,800 fl., für Tit. 5. Baukosten und sonstige Lasten 7400 fl., für Tit. 6. Beförderung des Bergbaues 160 fl., für Tit. 8. Schuldentilgung bleibt auf einen von dem Regierungskommissär Hrn. Staatsrath Regenauer ausgesprochenen Wunsch zur Zeit noch ausgesetzt, für Tit. 9. Pensionen für 1854: 650,199 fl., für 1855: 644,093 fl., für Tit. 10. Projektkosten 12,000 fl., für Tit. 11. Verschiedene und zufällige Ausgaben 7000 fl. Da hiermit auch dieser Bericht seine Erledigung gefunden hat und die Tagesordnung erschöpft ist, erfolgt der Schluß der Sitzung.

Karlsruhe. Durch allerhöchste Ordre Nr. 23 ist die Dienstauszeichnung für Offiziere und Kriegerbeamte 2. Kl. dem Major Zeroni vom Generalstab; die Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Soldaten 1. Kl. 5 Unteroffizieren, 2. Kl. 4 Unteroffizieren und 1 Soldaten, 3. Kl. 40 Unteroffizieren, Gefreiten und Soldaten verliehen worden. Durch a. h. Ordre Nr. 24 wurde dem Kriegskontrolleur Deimling die Gradauszeichnung des Oberleutnants verliehen.

### Zur Geschichte des Tages.

Vom Razenbuckel. Zu der diesjährigen Industrieausstellung zu München werden auch einmal unsere Odenwälder einen Beitrag liefern, eine Erscheinung, die schon ihrer außerordentlichen Neuheit wegen einige Beachtung verdienen dürfte. Das Kreisomitee zu Unterstützung armer Gemeinden im Denwalde zu Mannheim, welchem unser hochverehrter Hr. Regierungsdirektor Böhme mit rühmlichem Eifer vorsteht, beabsichtigt nämlich, Musterstränge unseres odenwälder Strohgeflechts dorthin zu senden, um auf diese Weise wo möglich einen Abschluß von Lieferungsverträgen zu vermitteln und damit die Einleitung zu einem regelmäßigen, ununterbrochenen Absatz unserer Geflechte, woran es leider noch immer fehlt, zu treffen.

Karlsruhe. Sr. Erl. der Graf zu Leiningen-Pilligheim, großh. Generalmajor à la Suite, ist in außerordentlicher Mission nach Rom abgegangen. In Begleitung des Hrn. Grafen befindet sich der großh. Regierungsassessor Turban.

Karlsruhe. Zu den der jetzigen Ständeversammlung übergebenen Regierungsvorlagen wird nun auch noch eine weitere gelangen, welche den Aufwand für die Fortsetzung der Eisenbahn ins obere Rheinthal bis Waldebur betrifft. Ein Gesetzentwurf über ein zu machendes Anlehen wird nächster Tage erfolgen; die Summe, welche zu beschaffen ist, wird auf etwa 10 Millionen Gulden angegeben. — Je größer der Nothstand in manchen Theilen auch unseres Landes ist, um so erfreulicher auch die Bethätigung hilfreicher Liebe, in der alle Stände wetteifern, dem edlen Beispielen folgend, mit dem unser erhabenes Fürstenhaus vorangeht. In allen Theilen des Landes gehen reiche Gaben ein, um die Noth unserer leidenden Mitbrüder zu lindern. Wir freuen uns, einige weitere, zu unserer Kenntniß gelangte Thatsachen veröffentlichen zu können. Im benachbarten Dorfe Deuschneureuth haben die Ortseinwohner auf einen von der Kanzel ergangenen Aufruf an ihre Wohlthätigkeit 200 Sester Kartoffeln, 1 Malter Frucht und mehrere Gulden Geld gesammelt, und sie der Regierung zur Verfügung gestellt. Diese hat angeordnet, daß hievon 100 Sester

Kartoffeln für die dürftigsten Gemeinden des Oberamts Emmendingen, der Rest und die gesammelte Frucht für die dürftigsten Gemeinden des Bezirksamts Gernsbach verwendet werden sollen. — Hr. Seminarlehrer Fink in Meersburg hat dem Ministerium des Innern die Summe von 20 fl. zur Unterstützung der Nothleidenden, besonders zum Ankauf von Saatfrüchten, übersendet.

\* Es kursiren im Kreise Franken falsche, aus Zinn gegossene Fünffrankensstücke mit der Jahreszahl 1846. — Zur Warnung mitgetheilt.

\* Nach einer Mittheilung des Münchener Thierschutzvereins an die gleichen Zweck verfolgenden auswärtigen Vereine kann dieser Verein den aktionmäßigen Nachweis führen, daß durch ihn bereits über 400 Millionen Pfund Pferdefleisch zum Konsum gebracht worden sind. — (Dem Pariser Zuchtpolizeigericht [vergl. Nr. 39 d. Bl.] zur gefälligen Notiznahme.)

Gotha. Die offiziöse „Gothaische Ztg.“ bringt die nachstehende Nachricht: „Der diesseitige Ministerresident in Wien, Geh. Rath Frhr. v. Borsch, welcher seit einigen Tagen hier verweilt, hat, wie verlautet, die zuverlässigsten Nachrichten anher überbracht, daß das k. k. östr. Kabinet sich den Westmächten anschließen und im Einvernehmen mit der k. preuß. Regierung eine Einigung sämmtlicher deutschen Regierungen in dieser Richtung erstreben werde.“

\* Vorige Woche trug sich im Grefelder Bahnhof ein schreckliches Unglück zu. Dem Bahnhof-Inspektor blieb bei starkem Winde der Mantel am Waggon hängen und der unglückliche Träger, Vater einer zahlreichen Familie, wurde unter den Train geworfen und zerquetscht. — Ein ähnlicher Fall kam in einem Berliner Bahnhof vor. Assistent B. wollte hinabsteigen, ehe der Zug hielt, fiel auf die Schienen und der rechte Fuß ward ihm unter der Kniescheibe abgeschnitten, so daß er vollständig getrennt auf dem Damm liegen blieb.

\* Ein Berliner Bürger hatte fünf andere Berliner Familienväter überredet, sich als Arbeiter für eine Glashütte in Holstein engagiren zu lassen. Diese (zusammen 19 Personen) gingen auch darauf ein, erlangten Pässe und die Reise sollte mit dem Erstgenannten eben fortgehen, als man im Bahnhofe denselben näher inquirirte und da gestand er ein, daß die Leute — für Brasilien bestimmt seien und daß er bereits für seine Bemühungen (besser gesagt für seine Seelenverkäuferei), von einem Hamburger Hause 100 Thlr. erhalten hatte. — Schändlich!

\* Die in Bromberg konfizirten russ. Waffen sind wieder frei gegeben und dürfen weiter befördert werden.

\* Das Gerücht von der Aufstellung eines preussischen Observationsheeres an der westlichen Grenze entbehrt allen Grundes.

\* Dieser Tage wurde am Graben in Wien, wo der kaiserl. Zug vorüber kommt, ein Fenster für 100 Dukaten vermietet!

\* In Ofen wird ein mobiles Hauptquartier zusammengesetzt. — Ein Menge Truppen und Geschütz zieht die Donau hinab, — eine wahre militärische Völkerwanderung.

\* Am vorletzten Sonntag wird ein Goldschmidt in Hamburg beim Nachhausekommen von einem Nachbar aufmerksam gemacht, daß an dem Thürverschluß seines Ladens eine Kremp los sei. Er sieht nach und findet richtig die Thüre unverschlossen und sein ganzes Goldlager verschwunden. Die Diebe hatten sich so voll beladen, daß sie nicht mehr fortschleppen konnten und deshalb den Pult, worin 800 Marken lagen, unbeachtet lassen mußten.

\* Den Herren Schriftsetzern scheint es trotz alledem an den Krügen gehen zu wollen. S. M. der König von Dänemark haben dem Kopenhagener Typograph und Mechaniker Sörensen die goldene Verdienst-Medaille verliehen, es muß also mit der Erfindung der „Ses-Maschine“ nicht so ganz „ohne“ sein.

\* Am 28. v. M. wurden zu Bern die beiden Raubmörder Binggeli und Räber zu Schloßwyl mit dem Schwert hingerichtet.

(Hierzu eine Beilage.)